

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

33 (9.2.1931)

# Volkstreu und

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10gpostfreie Nummer kostet 12 Pfennig. Einzelnummern 6 Pfennig. Die 10gpostfreie Nummer kostet 12 Pfennig. Einzelnummern 6 Pfennig. Die 10gpostfreie Nummer kostet 12 Pfennig. Einzelnummern 6 Pfennig.

Wichtige wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2.50 Mark + eine Beilage 2.20 Mark + durch die Post 2.00 Mark + Einzelnummern 10 Pfennig. Erschließung und Abrechnung vormittags 11 Uhr o. Nachmittags 2.00 Uhr. Karlsruher Postamt 2650. Karlsruher Postamt 2650. Karlsruher Postamt 2650.

Nummer 33 Karlsruhe, Montag, den 9. Februar 1931 51. Jahrgang

## Nationalsozialistische Niederlage

### Entschlossener Abwehrkampf des Reichstags gegen die Volkserderber

Der Reichstag lehnte am Samstag nachmittag die Mißtrauensanträge der Nationalsozialisten und Kommunisten gegen die Reichsregierung mit 293 gegen 221 Stimmen bei 13 Enthaltungen ab. Der nationalsozialistische Antrag auf Auflösung des Reichstags wurde mit 318 gegen 207 Stimmen abgelehnt.

Präsident Ebert mußte wiederholt seine ganze präsidiale Kunst aufwenden, um die Abgeordneten in den Sektoren der bürgerlichen Fraktionen zu beruhigen. Als das Mißtrauensvotum gegen die Regierung abgelehnt war, beantragte Abg. Eiser (Ztr.) zu dem weiter vorliegenden Mißtrauensantrag gegen den Reichsminister Teppanows Uebergang zur Tagesordnung. Dieser Antrag wurde mit 318 gegen 207 Stimmen angenommen. Die Nazis freilich, von den großartig angelegten Kriegszügen ist jedoch immer noch nichts zu verspüren. Bald zeigt sich, daß ihnen überhaupt jede Fähigkeit zur Entwicklung einer parlamentarischen Obstruktion fehlt.

Es gibt dann noch wiederholt Geschäftsordnungsdebatten, aber man merkt, daß weder die Nationalsozialisten noch die Kommunisten, noch die ihnen verbündeten Deutschnationalen an einen Erfolg ihrer Aktionen glauben. Es wird dann die namentliche Abstimmung, Uebergang zur Tagesordnung über alle Änderungsanträge und die Annahme der beiden genannten Haushaltspläne beschlossen. Es zeigt sich dabei, daß der

Die deutsche Wirtschaft ist gegenwärtig völlig gelähmt durch das Gespenst des Chaos und der Diktatur. Die deutschen Unternehmer haben den Umfang ihrer Betriebe gedrosselt, die Arbeiter erhalten eine unzureichende Lohnzahlung, weil sie befürchten, daß sie das von der nationalsozialistischen Welle ererbte wirtschaftliche und politische Chaos um die Früchte ihrer Arbeit bringen. Die Wirtschaftskrise ist also zu einem erheblichen Ausmaß zurückzuführen, die öffentliche Meinung ist in dem es

Der Uebergang zur Tagesordnung wird mit 301 gegen 290 Stimmen beschlossen. Während der Ausschlusssitzung kommt es zu förmlichen Anträgen zwischen Nationalsozialisten und Zentrumsgesandten sowie Bayerischen Volksparteilern. Der Prälat Leicht wird zur Ordnung gerufen, weil er einem Nationalsozialisten hohnwörtlich zugerufen hat: „Halten Sie's Maul!“ Die nationalsozialistischen Dreifachketten erschütterten also sogar die Nervenkurbe dieses Prälaten.

Es gibt dann noch wiederholt Geschäftsordnungsdebatten, aber man merkt, daß weder die Nationalsozialisten noch die Kommunisten, noch die ihnen verbündeten Deutschnationalen an einen Erfolg ihrer Aktionen glauben. Es wird dann die namentliche Abstimmung, Uebergang zur Tagesordnung über alle Änderungsanträge und die Annahme der beiden genannten Haushaltspläne beschlossen. Es zeigt sich dabei, daß der

Die deutsche Wirtschaft ist gegenwärtig völlig gelähmt durch das Gespenst des Chaos und der Diktatur. Die deutschen Unternehmer haben den Umfang ihrer Betriebe gedrosselt, die Arbeiter erhalten eine unzureichende Lohnzahlung, weil sie befürchten, daß sie das von der nationalsozialistischen Welle ererbte wirtschaftliche und politische Chaos um die Früchte ihrer Arbeit bringen. Die Wirtschaftskrise ist also zu einem erheblichen Ausmaß zurückzuführen, die öffentliche Meinung ist in dem es

Der Uebergang zur Tagesordnung wird mit 301 gegen 290 Stimmen beschlossen. Während der Ausschlusssitzung kommt es zu förmlichen Anträgen zwischen Nationalsozialisten und Zentrumsgesandten sowie Bayerischen Volksparteilern. Der Prälat Leicht wird zur Ordnung gerufen, weil er einem Nationalsozialisten hohnwörtlich zugerufen hat: „Halten Sie's Maul!“ Die nationalsozialistischen Dreifachketten erschütterten also sogar die Nervenkurbe dieses Prälaten.

Es gibt dann noch wiederholt Geschäftsordnungsdebatten, aber man merkt, daß weder die Nationalsozialisten noch die Kommunisten, noch die ihnen verbündeten Deutschnationalen an einen Erfolg ihrer Aktionen glauben. Es wird dann die namentliche Abstimmung, Uebergang zur Tagesordnung über alle Änderungsanträge und die Annahme der beiden genannten Haushaltspläne beschlossen. Es zeigt sich dabei, daß der

Aussprache über den Etat der Reichsanleihe. Die Abgeordnete der Jungdeutschen, Bornemann, mit den Nationalsozialisten zusammen. Er rechtfertigte die Einengung der Immunität, die parlamentarische Immunität sei eingeführt worden als Schutz gegen abstrakt-fiktive Forderungen, die das Parlament die Parlamentarier durch Strafprozesse lahmlegen wollten. Er forderte die Immunität von zahlreichen Abgeordneten ab, die gegen die eigenen Volksgenossen. Im Interesse des Reiches müsse die Immunität eingeschränkt werden, um Verleumdungen der Reichsregierung zu verhindern.

Sozialdemokratie für Zusammenschluß Hamburg-Lübeck. In Uebereinstimmung mit der sozialdemokratischen Fraktion der Hamburger und der Lübecker Bürgerchaft sind, wie das Hamburger Echo mitteilt, von der sozialdemokratischen Partei Richtlinien für die Verhandlungen zwischen Hamburg und Lübeck vereinbart worden mit dem Bestreben, ihre Häfen und Wirtschaftsbetriebe zu einer der beiden deutschen Meere erlassenden größeren Einheit zu verbinden und auszugleichen und so die beiderseitigen Staats- und Wirtschaftsinteressen zu fördern.

Sanierung der Knappschaff gefordert. Bochum, 9. Febr. (Funkdienst.) Die Bergarbeiterverbände aller Richtungen hielten hier am Sonntag eine große Kundgebung ab in deren Verlauf die Sanierung der Knappschaff durch Reichshilfe gefordert wurde.

Die deutsche Wirtschaft ist gegenwärtig völlig gelähmt durch das Gespenst des Chaos und der Diktatur. Die deutschen Unternehmer haben den Umfang ihrer Betriebe gedrosselt, die Arbeiter erhalten eine unzureichende Lohnzahlung, weil sie befürchten, daß sie das von der nationalsozialistischen Welle ererbte wirtschaftliche und politische Chaos um die Früchte ihrer Arbeit bringen. Die Wirtschaftskrise ist also zu einem erheblichen Ausmaß zurückzuführen, die öffentliche Meinung ist in dem es

Der Uebergang zur Tagesordnung wird mit 301 gegen 290 Stimmen beschlossen. Während der Ausschlusssitzung kommt es zu förmlichen Anträgen zwischen Nationalsozialisten und Zentrumsgesandten sowie Bayerischen Volksparteilern. Der Prälat Leicht wird zur Ordnung gerufen, weil er einem Nationalsozialisten hohnwörtlich zugerufen hat: „Halten Sie's Maul!“ Die nationalsozialistischen Dreifachketten erschütterten also sogar die Nervenkurbe dieses Prälaten.

Es gibt dann noch wiederholt Geschäftsordnungsdebatten, aber man merkt, daß weder die Nationalsozialisten noch die Kommunisten, noch die ihnen verbündeten Deutschnationalen an einen Erfolg ihrer Aktionen glauben. Es wird dann die namentliche Abstimmung, Uebergang zur Tagesordnung über alle Änderungsanträge und die Annahme der beiden genannten Haushaltspläne beschlossen. Es zeigt sich dabei, daß der



### Finanzbeamte als Privatsekretäre

Strenges Verbot unzulässiger „Nebenarbeit“

Der Ausschuss für den Reichshaushalt begann mit der Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums. Einer der Berichtserfasser erwähnte in seinem Bericht, daß vielfach Steuerbeamte gegen Besetzung Steuererklärungen für Benutzen anfertigen. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich antwortete sofort, daß ein solches Verbot gegen betriebl. Privatarbeiten erlassen sei. Bei einem Personal von 88 000 Köpfen könnten natürlich aber immer noch Verstöße vorkommen. Er biete um Angabe der Einzelfälle, denen ein Verbot nachgegangen werden würde.

### Abgeänderte Einbürgerungsfrist

Der Reichsrat hat die Einbürgerungsfrist dahin abgeändert, daß von Ausnahmen abgesehen — anstelle der bisher üblichen zehn-jährigen sogenannten Mindestbewährungsfrist in der Folge unter Vermeldung von Gütern von einer zwanjgjährigen Frist auszugehen werden soll. Der generelle Vorstoß von Fried bei einer Reihe Entscheidungen über die Einbürgerung wurde durch die überwiegende Mehrheit des Reichsrats als unbegründet abgelehnt.

### Was geht in der Pfalz vor?

Wie die Neue Badische Landeszeitung aus München erfährt, sollen die Meldungen aus der Rheinpfalz über die Separatisten-Verhältnisse und über die Gründung von Ortswehren von radikaler Seite aufgebauscht worden sein und geben zu keinerlei Besorgnis Anlaß. Interessant ist dabei die Gleichgültigkeit, mit der man anscheinend im bayerischen Innenministerium es aufnimmt, daß von rechtsgerichteter Seite Ortswehren aufgezogen sind. Man weiß bekanntermaßen bei solchen Dingen nur, wie sie anfangen, aber nicht wie sie enden. Gerade die Vorgänge in der Separatistenbewegung sollte die bayerische Regierung mahnen, diesen Dingen mit etwas größerer Vorsicht und entsprechenden Maßnahmen gegenüberzutreten.

### Tittoni gestorben

Nach dem 7. Febr. Der frühere Minister des Auswärtigen, Senator Tommaso Tittoni, ist heute im Alter von 82 Jahren an den Folgen einer Grippe gestorben. Tommaso Tittoni nahm zu Anfang seiner Laufbahn Gelegenheitsarbeiten an den Verträgen mit Deutschland und Österreich zu. Aber die Völkerverständigungskongresse beförderte den nach dem Besuch des französischen Präsidenten Doumer in Rom im Jahre 1904 auf neue entstandenen Eindruck, daß die italienische Politik unter Leitung Tittonis immer mehr ins Fahrwasser Frankreichs und Englands geriet, was sich später bestätigte.

### Vom Roggenauschuss

Die Rechte verjagt Standalöhnen statt sachliche Arbeit  
Aus Berlin wird uns geschrieben:  
Die Verhandlungen des Untersuchungskommissses des Reichstags über die Roggenfütterung e. V. in Magdeburg, am 7. Februar folgendes Schreiben gerichtet: Dem Antrage des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten e. V. die Vorkaufspreise für ein Volksbegehren anzulassen, das auf Aufhebung des preussischen Landtages gerichtet ist, wenn ich nicht zu weit gehen. Der Antrag trägt nicht die Unterschrift von 20 000 Stimmberechtigten. Infolgedessen müßte der Vorstand der Antragsteller bei Volksbegehren und Entscheidung am 8. Januar 1926 glaubhaft machen, daß 50 000 Stimmberechtigter die Vorkaufspreise des Stahlhelm den Antrag unterstützen.  
In der Begründung heißt es u. a.:  
Die Berufung auf den Reichstag des Stahlhelms vorstandes vom 4. Oktober 1930 und die ihm angeblich erfolgte Zustimmung von 140 000 Mitgliedern auf dem Stahlhelm-Tag in Koblenz am 5. Oktober 1930 greift nicht durch. Es steht fest, daß die Teilnehmer an der Koblenzer Tagung tatsächlich einem auf Landtagsauflösung gerichteten Volksbegehren ihre Zustimmung gegeben haben. Infolgedessen müßte der Vorstand der Antragsteller bei Volksbegehren und Entscheidung am 8. Januar 1926 glaubhaft machen, daß 50 000 Stimmberechtigter die Vorkaufspreise des Stahlhelm den Antrag unterstützen.  
Ebenso wenig kann eine genügende Glaubhaftmachung aus der Mitgliederzahl des „Stahlhelm“ entnommen werden, selbst wenn diese 100 000 weit übersteigt. Der „Stahlhelm“ kann nicht einer politischen Partei gleichgestellt werden, deren Mitgliederzahl

### Brauereigewerbe und Steuern

Geharnischte Reden  
Auf Veranlassung der Organisation der badischen Brauindustrie fand im Sitzungssaal der Handelskammer eine informative Besprechung statt, zu der neben den einschlägigen Verbänden und Institutionen hauptsächlich die Vertreter der mittelbadischen Presse geladen waren. Die Besprechung wurde eingeleitet durch allgemeine Darlegungen von Seiten des Brauereidirektors Karl Schreiner. Derselbe bemerkte einmüßig, daß man jetzt an dem Punkte angelangt sei, wo eine wichtige Industrie am Rande der Vernichtung steht. Die Steuern würden nicht nur das Brauereigewerbe, sondern auch die Landwirtschaft im Ganzen davon überzugen, daß sogar weniger Steuern eingehoben werden, statt mehr, denn die Brauindustrie, in der heute 2 1/2 Milliarden investiert sind, mit allen ihren Nebenweigen wird langsam aber bestimmt ruiniert. Damit wird auch die Landwirtschaft, die in dieser Industrie einen Grobabschmerker hat, schwer geschädigt; desgleichen Handel und Gewerbe. Die Brauindustrie beschäftigt heute 290 000 Arbeiter und schüttet an Löhnen und Gehältern etwa 230 Millionen Mark aus. Entlassungen und Kurzarbeit haben bereits in bedenklichem Maße eingesetzt. Bei dem ständigen Sinken der Produktion könne eine Preislenkung nicht gedacht werden, eher droht eine Preisserhöhung. An eine Preislenkung könne erst gedacht werden, wenn die Steuern sinken.  
Danach sprach der Syndikus des Brauereiverbandes Dr. Huber und brachte in der Hauptsache Befehle über Brauwesen und Bierpreis im Verhältnis zur Brauereirente. Grundsätzlich des Bierpreises müsse berücksichtigt werden, daß das Bier seit Mai 1928 nicht weniger als drei Belastungen erfahren habe. Der Absatz ist infolgedessen in starkem Maße zurückgegangen. Im Bereich des Finanzamtes Karlsruhe 3. B. heute schon um 26 Prozent. Im Karlsruhe Bezirk ist schon Kurzarbeit (5-Tagewoche) eingeführt. Im letzten Monat ist eine merkliche Baisse in der Wertung von Brauereierzeugnissen eingetreten. Der oft gehörte Einwand, daß die Werte zu hohe Zuschläge nehmen, ist abwegig. Die Gastwirtspreise sind nicht überzogen.  
Als weiterer Redner sprach noch der Vorsitzende des badischen Gastwirtsverbandes, Knodel, der betonte, daß die Gemeindebesteuer sich geradezu verheerend auswirken würde. Abschließend sprach der Syndikus des badischen Brauereiverbandes, Herr Dr. Göler. Abschließend sprach noch der Vorsitzende der lübb. Malzfabrikanten, Herr Wimpfheimer, der bemerkte, daß die Beschäftigten in den Malzfabriken bereits um 50-60 Prozent zurückgegangen sei gegenüber dem Vorjahre. Zum Schluss sprachen noch ein Vertreter der bad. Landwirtschaftskommission und der Karlsruhe Brauereikommission.

# Wer gehört auf Anklagebank?

## Mierendorffs Abrechnung mit Goebbels

Ein Denkfzettel für nationalsozialistische Großsprecher

Da gerade jetzt wieder nationalsozialistische Großsprecher es lieben, im Führer die Schuld für alle Not der Sozialdemokratie aufzubürden, verdienen folgende ergänzende Mitteilungen aus der bereits veröffentlichten Rede des Reichstagsabgeordneten Gen. Mierendorff in der Reichstagskammer vom Freitag besondere Beachtung.

Nicht wir, sondern Goebbels und seine Partei gehören auf die Anklagebank. Goebbels hat uns beschuldigt, an dem angeblichen Bankrott des Systems schuld zu sein. Als Beweis führt Goebbels an, daß heute in Deutschland 5 Millionen Menschen hungern. Diese furchtbare Tatsache kennen wir auch ohne Herrn Goebbels. Wenn er aber damit die Bilanz der 12 Jahre Republik gezogen haben will, dann frage ich:

wo ist er 1918 gewesen?

1918 harrerte das ganze deutsche Volk Goebbels wird damals allerdings dort gewesen sein, wo er auch 1914 und die folgenden Jahre war, nämlich weit vom Schaß. Rein Messingart, kein Kupferteller, keine Kirchenorgel war mehr in Deutschland, alles war zu Granaten und Zündern verarbeitet, alles in die Luft geblieben.

Damals hatte Deutschland die Bilanz eines Bankrotteurs. Raubbau ist getrieben worden am Boden, an den Mädchen in den Fabriken und auch an den Menschen, nicht nur an der Front, sondern auch in der Heimat.

Die wirtschaftlichen Bankrotteure sitzen Herrn Goebbels sehr nahe. Es ist wohl kein Zufall, daß Goebbels im Reichstag sich den Platz ausgerechnet neben dem Herrn Oldenburg von Janulichau gewählt hat und zu seinen Füßen ausgerechnet Herr Herat sitzt. (Sehr laut links. — Große Unruhe rechts.)

Goebbels hat am allerwenigsten das Recht, den Ankläger zu spielen, denn wir wären viel weiter in der Wiederaufbauarbeit, wenn Goebbels und seine Anhänger mitgearbeitet hätten, den Karren aus dem Dreck zu ziehen. Die Kutscher waren ausserordentlich nach Holland und Schweden — wir haben den Karren aus dem Dreck gezogen.

# Stahlhelmsvolksbegehren abgelehnt

## Zuerst muß Stärkebeweis erbracht werden

Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister des Innern, Seegering, am den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten e. V. in Magdeburg, am 7. Februar folgendes Schreiben gerichtet: Dem Antrage des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten e. V. die Vorkaufspreise für ein Volksbegehren anzulassen, das auf Aufhebung des preussischen Landtages gerichtet ist, wenn ich nicht zu weit gehen. Der Antrag trägt nicht die Unterschrift von 20 000 Stimmberechtigten. Infolgedessen müßte der Vorstand der Antragsteller bei Volksbegehren und Entscheidung am 8. Januar 1926 glaubhaft machen, daß 50 000 Stimmberechtigter die Vorkaufspreise des Stahlhelm den Antrag unterstützen.

In der Begründung heißt es u. a.:  
Die Berufung auf den Reichstag des Stahlhelms vorstandes vom 4. Oktober 1930 und die ihm angeblich erfolgte Zustimmung von 140 000 Mitgliedern auf dem Stahlhelm-Tag in Koblenz am 5. Oktober 1930 greift nicht durch. Es steht fest, daß die Teilnehmer an der Koblenzer Tagung tatsächlich einem auf Landtagsauflösung gerichteten Volksbegehren ihre Zustimmung gegeben haben. Infolgedessen müßte der Vorstand der Antragsteller bei Volksbegehren und Entscheidung am 8. Januar 1926 glaubhaft machen, daß 50 000 Stimmberechtigter die Vorkaufspreise des Stahlhelm den Antrag unterstützen.  
Ebenso wenig kann eine genügende Glaubhaftmachung aus der Mitgliederzahl des „Stahlhelm“ entnommen werden, selbst wenn diese 100 000 weit übersteigt. Der „Stahlhelm“ kann nicht einer politischen Partei gleichgestellt werden, deren Mitgliederzahl

## Freistaat Baden

### Der Oberkirchenrat sucht den Kampf

Der Evangelische Oberkirchenrat hat gegen Pfarrer Ebert das Disziplinarverfahren eröffnet und dabei gleichzeitig in halbjähriger Weise Pfarrer Ebert mit sofortiger Wirkung vorläufig seines Amtes enthoben. Die ganze Art des Auftretens des Evangelischen Oberkirchenrates zeigt, daß ihm der religiöse Sozialist Ebert ein Dorn im Auge ist. Anscheinend ist sich der Evangelische Oberkirchenrat nicht klar darüber, wie sehr Teile der Arbeiterklasse mit dieser Bewegung verknüpft sind und daß der Schutz des Evangelischen Oberkirchenrates gegen Pfarrer Ebert leicht nach hinten losgehen kann, wenn der nach rechts gerichtete Teil der Geistlichkeit glaubt, bei dieser Affäre sein Mächtchen fühlen zu können.

### Auseinanderlegung der Volkspartei gegen Hakenkreuzangriffe

Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Wagner hat in einem offenen Brief die volksparteiliche Fraktion des Landtags und des Reichstags scharf angegriffen. Der Führer der Volkspartei im Badischen Landtag, Dr. Matthes, setzt sich nun gegen diese Angriffe zur Wehr, indem er erklärt, daß er, was das Uniformverbot betrifft, es bedauert, daß auch die Stahlhelmsuniform verboten worden ist, daß dies jedoch dadurch gekommen sei, weil der Stahlhelm nicht das gebührende wäre, so was er von seinen Gründern, darunter eine Menge Volksparteiler waren, bestimmt war, nämlich ein politisch neutraler rein vaterländischer Verband, so daß es also „beim Stahlhelm liegt“, sich wieder allein seinen früheren Aufgaben zu widmen — ein Vorstoß, dem, wie das Stahlhelmsvolksbegehren in Preußen zeigt, keine Annahme beizulegen ist. Gleichwohl ist sich Dr. Matthes auch dagegen zur Wehr, daß die Nationalsozialisten sich als die Erbfolger des nationalen Gedankens proklamieren, indem er erklärt, daß schon eine große Ähnlichkeit dazu schon den ahnenpolitischen Fortschritt nicht ausser Acht zu lassen, wenn man die ursprünglichen Ziele Poincarés auf dauernde Belegung des Rheinlandes mit der Tatsache verleiht, daß heute das Rheinland frei ist, so daß, wenn auch noch viele Wünsche offen

Dred gezogen, Sie aber haben hinter dem Buch gelesen, Stein nach uns geworfen und Möde in die Räder gesteckt. Das ist die Bilanz!

Als ich noch gemeinsam mit Herrn Dr. Goebbels am Tische des Heidelberger Schlosses

in demselben Kolleg saß, zu Füßen des Professors Dr. Gundelfinger, da hat sich Goebbels nicht mit den großen politischen Fragen beschäftigt, sondern die Romantik studiert. (Seitertzeit links und in der Mitte) und seine Doktorarbeit darüber gemacht. Ich glaube schon, daß er bei Dr. Gundelfinger recht viel gelernt hat. Ich schicke das aus der geradezu

orientalistischen Sprachgewandtheit,

die Dr. Goebbels gestern hier gezeigt hat.

Es wäre besser gewesen, wenn Goebbels damals

nicht die Romantik, sondern Nationalökonomie

studiert hätte. Dann wüßte er heute, daß es Unfug ist, wenn er dem deutschen Volke weis machen will, man könnte eine solche Witzschaffstafelprobe, wie sie der Weltkrieg anerkannt hat, mit solchem Dokusfokus beheben, wie es die Nationalsozialisten wollen. Sie machen ihr Hakenkreuz auf jeden Bierflüß und jeden Bierpfosten, sie heben beidhändig die Hände. Glauben Sie, damit den bösen Geist, der die Weltfurcht heimlich, aus Deutschland bannen zu können?

Mit solchen Tugendtänzen und solchen Naturheilverfahren, wie Hitler sie einführen will, ist nichts dagegen zu machen. Es ist ein romantischer Irrtum des Herrn Goebbels, daß das deutsche Volk hinter den Nationalsozialisten liege. Dieser wüßte

Seeräubern von wildgewordenen Kleinbürgern und solchen, die es werden wollen, dieser Haufe, in dem stiefeln Herr von Oldenburg die Rolle des Hühners von Berkingen spielen will — der soll das deutsche Volk sein? Nein,

das deutsche Volk steht in unserem Lager, im Lager der deutschen Demokratie steht die deutsche Arbeiterklasse, stehen die Angehörigen und die Bauern, in diesem Lager werden und müssen sie immer stehen, wenn Deutschland nicht zugrunde gehen soll. (Stürmischer Beifall links, großer Lärm rechts.)

## Deutsche Volkspartei und Stahlhelmsvolksbegehren

Die Deutsche Volkspartei teilt mit:  
„Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hat dem Parteivorstand der Deutschen Volkspartei, Abg. Dingeldey, offiziell von der Einbringung des Volksbegehrens zur Aufhebung des preussischen Landtags Mitteilung gemacht. Abg. Dingeldey hat darauf geantwortet, daß die Deutsche Volkspartei das Volksbegehren unterstützen werde.“  
Unterstützen kann man die Sache ja und so. Da die Kosten der Volkspartei ebenfalls sehr hoch sind wie die der Nationalsozialisten, kann man sich unfehlbar vorstellen, wie die Unterstützung des bisher nicht einmal angelegenen Volksbegehrens aussehen wird.

Nazis unentschieden  
Hamburg, 7. Febr. (Eig. Anst.) Der nationalsozialistische Abgeordnete des preussischen Landtags, Kube, erklärte in einem öffentlichen Vortrag am 7. Februar, daß die Partei für die nächsten Volksbegehren gegen Preußen, daß seine Partei für den Vorstoß in Preußen nicht vorzuziehen lassen. Der Zeitpunkt für den Vorstoß in Preußen werde nicht vom Stahlhelm, sondern von der Partei bestimmt.

Die deutsche Außenpolitik in den letzten Jahren ist unentschieden das erreicht hat, was überhaupt erreichbar war, eine Heffelfeld, die zwar den Tatsachen entspricht, die jedoch die Nationalsozialisten wenig Eindruck machen dürfte, da ja die Politik nicht auf Tatsachen, sondern auf Phantasieerzählungen und Fälschungen beruht.

## Mißlungene Rechtfertigung des Nazi-Diätenerschlickers Sprenger

Aus den Fingern gelogene Verleumdungen über Dr. Sprenger  
Endlich antwortet die nationalsozialistische Presse auf die Briefe gegen den nationalsozialistischen Abg. Sprenger, Diätenerschlicker. Die Tatsache, daß dieser Herr an einem Tage 107.50 M. in 5 Tagen 362.50 M. bezogen hat, wird unumwunden ausgedrückt.  
Beitritten wird allerdings, daß Herr Sprenger diese Besätze nicht rechtfertigen kann. Dem steht aber die Tatsache entgegen, daß Herr Sprenger durch den Verwaltungsrat der Reichspost für sein Verhalten 60 M. kaudiert hat, worauf er keinen Anspruch geltend machen darf. Der beste Beweis für das nicht einwandfreie Verhalten Sprengers liegt in der Tatsache, daß er inzwischen auch an die Reichspost zurückgekehrt hat. In seinen künftigen Tätigkeitsberichten im Reichstag hat Sprenger wohlweislich die Tatsache, daß er zur Zurückzahlung von 30 M. unvollständig von der Reichspost gezwungen worden war, sorgsam verborgen.  
Als letzte Ausrede macht der Führer dann das „Systemverhältnis“ für die Handlungsweise Sprengers. Dieser Versuch, auf gleicher Höhe, wie das Bemühen des Führers, durch eine Verleumdung des sozialdemokratischen Abg. Berg den Schlag zu verhehlen, ist jedoch daneben. Der Führer erlaubt sich nämlich zu behaupten, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Berg „für seine Täfelkeit in Schlichtungsangelegenheiten in zwei Stunden 11 000 M. gekampt“ habe. Diese Behauptung ist vollkommen aus den Fingern gelogen. Dr. Berg war niemals ein Schlichtungsverhandlungen beteiligt und konnte deshalb auch nicht malts auch nur einen einzigen Pfennig für betriebl. Tätigkeiten erhalten.  
So werden Verleumdungen aus den Fingern gelogen zur Ehre des Hakenkreuzes. Wer fällt noch darauf herein?

# Antifaschistische Kundgebung!

**Mittwoch, den 11. Februar, abends 8 Uhr**  
spricht in der Städtischen Festhalle, Karlsruhe  
Eintritt 30 Pfennig  
Für Erwerbslose bei ihren zuständigen Organisationen 10 Pfennig

**Liz. Dr. Hartmann-Elberfeld**  
über  
**Faschistische Wirtschaft und faschistische Kultur**

## Aus aller Welt

### Neues Erdbeben in Neuseeland

Wellington, 8. Febr. Im Gebiet der Hawkes-Bucht wurde heute nachmittags 2 Uhr hiesiger Zeit der stärkste Erdstöß seit Dienstag verurteilt, der besonders in den auch beim letzten Erdbeben am heftigsten heimgesuchten Städten Napier und Hastings Schaden verursachte.

### Auf einer Eisjoch abgetrieben

Kufala, 8. Febr. Etwa 35 Fischer, die auf dem Eis des Erilices ihrem Berufe nachgingen, wurden infolge eines heftigen Sturmes auf einer Eisjoch einige Kilometer weit vom Ufer abgetrieben, es gelang aber, die Fischer zu retten.

### Schwerer Raubüberfall im Nachtschnellzug

Köln, 9. Febr. Im Nachtschnellzug Köln-Brüssel wurde, wie die Kölnische Zeitung aus Brüssel meldet, am Sonntag morgen ein schwerer Raubüberfall verübt. Der holländische Speiditeur K. M. A. A. befand sich allein in einem Coupé 2. Klasse des Zuges, der gegen 1 Uhr den Kölner Hauptbahnhof in Richtung Brüssel verließ. Er hatte sich niedergelassen und war dabei ein Koffer an seiner Geldtasche in seinem Koffer. Er wurde von einem Räuber mit einem harten Gegenstand beunruhigt und schloß. Eine Dame im Nachbarabteil war kurz entschlossen in den Zug zurückgekehrt, um den Überfall zu verhindern. Die Bahnbeamten haben sofort den Überfall gemeldet, der schwer zugeht. In einer Kufala lag, um seinen Augenblick haben die Beamten einen Mann aus einem Nachraum herausgerufen und aus dem Zug sprangen. Er wurde verfolgt, konnte aber infolge der Dunkelheit nicht ergriffen werden. Der Überfall wurde bei der Unfallstelle in Brüssel eingeleitet, wo sich die Beziehungen der weniger schwer erwieben, als man zunächst angenommen hatte. Der Mann wurde dem Speiditeur K. M. A. A. zwei Briefschaften mit 2000 belgischen Francs und 350 holl. Gulden, außerdem eine andere Uhr und fünf holländische Geldstücke, Rom Täter fehlt die Spur.

### Der kälteste Tag in der Schweiz

Chaux de Fonds, 7. Febr. Heute morgen betrug die Temperatur 19 Grad unter Null. Es ist dies die tiefste Temperatur im Jahre. In der Umgebung der Stadt wurden sogar bis minus 27 Grad gemessen. Im benachbarten Brenin (1200 Meter), das nur um 200 Meter höher als Chaux de Fonds liegt, zeigte das Thermometer sogar 32 Grad Kälte.

### Schüsse auf ein Diplomatenauto

Berlin, 8. Febr. Heute früh wurde in der Einfahrt eines Hauses der Franzfurter Allee der Kraftwagen des Preßattachés der spanischen Botschaft, Enrique Dominikus Robino, mit fünf Schüssen von der rechten Seite aufgefunden. Mutspuren im linken Legen zeigten dafür ab, daß der Wagen beschossen wurde. Die Schüsse sind durch ein Fenster in der rechten Seite des Wagens am Samstag abend vor einem Lokal am Kurfürstendamm geschossen worden.

Der Diebstahl hat eine überaus hohe Auffassung gefunden. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei haben 2 Einbrecher mit Hilfe dieses Wagens, den sie am Samstag abend vor einem Lokal Kurfürstendamm gestohlen hatten, einen Einbruch in ein Radio-Telegraphenamt in Wilmersdorf unternommen. Die beiden Diebe wurden jedoch vom Geschäftsinhaber der Herrschaft und beschossen. Einer der Diebe wurde schwer verletzt, er wurde von seinem Komplizen in den Wagen getragen. Die Diebe führen dann auf und davon, obwohl der Geschäftsinhaber dem Kraftwagen nach sehr nachdrücklich, konnte der Wagen nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Die Verbrechen sind nach diesem blutigen Missetat nach Dichtenberg gefahren und haben den Wagen dort im eines größeren Grundstücks stehen lassen.

### Gefändnis der Brandenburger Bahnpostträger

Brandenburg, 7. Febr. Der ehemalige Ingenieur Willi Herold, der zusammen mit dem Schmied Widelmann am vergangenen Sonntag im Brandenburger Bahnhof eine plötzliche Geldsumme mit 8800 Mark an amtlichen Geldern stahlen, während die Beamten einen Schnellzug abfertigten, hat jetzt vor der Kriminalpolizei seine Tat zugegeben. Damit ist der Raub auf das Bahnpostamt endgültig geklärt.

### Raubmord oder Anklüßfall

Frankfurt a. M., 8. Febr. Der 52jährige Schubhelfer Franz Schud, dessen Leiche man gestern früh im Gefängnis der Polizeistation des zwischen Frankfurt und Kassel verlaufenden Eisenbahnzuges 777 in der Nähe der Station Busbach entdeckte, war Mitarbeiter der Firma Kilian u. Schud in Birma jens, eines kleinen Betriebes, der zuletzt 80-100 Arbeiter beschäftigte. Er selbst lebte in finanziell durchaus geordneten Verhältnissen, war verheiratet und Vater von drei Kindern, die zum Teil schon verheiratet sind.

### Bergung der Leiche des bei Suizid abgetriebenen Eisfahrers

Basel, 7. Febr. Nach dreitägigem eifrigem Suchen gelang es am Sonntag nachmittags, die Leiche des bei einem Stausflug verunglückten Stuttgarter Rechtsanwaltes Dr. Gebhard Heins zu bergen.

### Urban gesteht den Mord an Kinodirektor

Berlin, 7. Febr. Der in der Mordeffäre Schmolter festgenommene Fritz Urban hat eingestanden, Schmolter in seinem Zimmer erschossen zu haben. Er gab an, gemutet zu haben, daß Schmolter um diese Zeit immer größere Geldsummen in seinem Zimmer habe. Die Mordeffäre hat Urban dann weggenommen.

### Schwerer Bootsunfall im Hamburger Hafen

Hamburg, 7. Febr. Im Ellerhöfchen wurde ein mit 10 Personen besetztes Boot von einem Schlepper überfahren. Zwei Per-

sonen wurden getötet, zwei Personen in schwerem Zustand geboren.

### Revision für Luise Neumann

Der Vater der wegen der Ermordung des Uhrmachers Ulrich auf acht Jahren zwei Monaten Gefängnis verurteilten Luise Neumann von Berlin hat als gesetzlicher Vertreter seiner minderjährigen Tochter, obwohl diese bereits die Strafe am Tage nach dem Schwurgerichtsurteil angetreten hat, durch den Verteidiger Revision gegen das Urteil des Schwurgerichts beim Reichsgericht anmelden lassen.

### Zugzusammenstoß in Neuport

Neuport, 7. Febr. Ein Leerzug fuhr hier auf die letzten Wagen eines besetzten Personenzuges auf. 20 Personen wurden leicht verletzt.

### Eisenbahnunglück bei Kraffau

Bei einem Zusammenstoß eines Schnellzuges und eines Personenzuges in der Nähe von Kraffau sind sechs Tote, fünfzehn Schwere und 31 Leichtverletzte zu beklagen.

### Der Warrer und die Wurst

In Demen (Medlenburg) ist ein wider Sitte ausgebrochen. Der dortige Warrer verteidigt ein Recht, das er auf Grund einer Urkunde aus dem Jahre 1770 auf jährlich 130 Pfund Wurst zu haben glaubt, mit einer Energie, als ob es wirklich um die Wurst ginge. Seit Jahrzehnten liefern die Hofbesitzer von Demen das erhebliche Wurstquantum bereits nicht mehr ab. Der letzte Warrer verlangte jedoch eines Tages die ihm gesetzlich zustehende Wurstmenge und zwar drei Jahre zurückwirkend. Ein von dem Warrer gegen die Hofbesitzer angestellter Prozeß gab dem Kaiser recht. Widerwillig führten die Bauern ihre Lieferung aus. Eines Tages verweigerte der Warrer deren Abnahme mit dem Bemerken, daß die Wurst mit zu viel Kindfleisch durchsetzt sei. Nun schwebt um die Sache wieder ein Prozeß mit Sachverständigenentscheidungen des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes und dem üblichen großen Aufwand. In Demen herrscht helle Empörung über den Herrn Geistlichen. Viele Gemeindeglieder haben der Kirche bereits den Rücken gekehrt. Die Vorlesungen des Warrers bedeu den Geistlichen und befördern die Bauern, der Kirche treu zu bleiben, da in dieser „Zeit des anbringenden Bolschewismus“ Grundbesitz und Kirche alle Urrechte hätten, zusammenzubehalten, trotz der Wurst.

### Auslandsarbeiten in Ostpreußen

Für Ostpreußen sind größere Auslandsarbeiten herbeigeführt worden. Es handelt sich um ein Straßenbauprojekt des Königslandesbandes Ostpreußen. An den Arbeiten beteiligen sich die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit einem Zuschuß von 600 000 Reichsmark, das Land Preußen und die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten mit langfristigen gezielten Darlehen von je einer Million Mark. Bei den Arbeiten, die alsbald in Angriff genommen werden, sollen 210 000 Arbeitslosen-Tageverdienste geleistet werden, so daß etwa 2500 ostpreußische Arbeitslose Beschäftigung finden werden.

### Wegen Beleidigung des Ministers Schiele verurteilt

Burg bei Magdeburg, 7. Febr. Wegen Beleidigung des Reichsernährungsministers Schiele (der bekanntlich dem Landbund angehört) verurteilt das Große Schöffengericht in Burg den nationalsozialistischen Reimann Paul Kropf aus Loderburg bei Stahfurt zu einem Monat Gefängnis.

### Kürzung der Personalbezüge bei den österreichischen Bahnen

Wien, 7. Febr. Generaldirektor Strassla hat unter Hinweis auf die ernste wirtschaftliche Lage die Notwendigkeit bedeutender Ersparnisse bei den Personalausgaben herangezogen, die besonders durch Abschaffung des 13. Monatsgehältes, durch Kürzung der Betriebsausgaben und Einschränkung der Fahrwegausgaben, sowie Kürzung der Urlaube erreicht werden soll.

## Gemeindepolitik

### Ergebnislose Bürgermeisterwahl in Zell-Harmerbach

Die am Freitag, 6. d. M., stattgefundene Bürgermeisterwahl verlief zum zweiten Male ergebnislos. Es erhielten Stimmen Bürgermeister Hermann Kopf (Zentr.) 20, Aug. Schaub, Müller und Bürgermeister-Stellv. (Soz.) 11, Rudolf Gons, Müller (Komm.) 5, Gottfr. Schneider, Brink, 1, Herm. Seifert, Kaufmann, 5, Bahn, Karl, Kaufmann, 2. Ferner wurden 8 weiße Stimmzettel abgegeben. Abgestimmt haben von 55 Bürgerauschmittgliedern 52. Der dritte und letzte Wahlgang wird aller Voraussicht nach auch kein anderes Ergebnis zeitigen.

### Gemeindevahl in Bietigheim

Unter reger Beteiligung fand gestern die Neuwahl der Gemeinde- und Gemeindevorordneten statt. Den letzten Tagen vor der Wahl ging eine Agitation voraus, welchen Höhepunkt sie in den letzten Tagen noch nie erreicht hat. Der Wahlkampf wurde durch unsere erhöhte Agitation verstärkt. Dank unserer starken Propaganda und durch Anschließ der Kriegsbefähigten, konnte für uns ein wesentlich anderes Resultat erzielt werden. Verschiedene bürgerliche Parteien haben einen peinlichen Stimmverlust zu verzeichnen. Von etwa 2100 Stimmberechtigten haben sich ca. 90% an der Wahl beteiligt. Das Ergebnis wurde um 3 Uhr nachmittags bekanntgegeben und brachte folgendes Resultat:

Gemeinderäte: Zentrum 2, Sozialdemokratie 2, Deutsche Volkspartei 1, Bürgerpartei 2, Mittelstandspartei 0, Christliche Gemeindevereine 1, Kommunisten 0.  
Gemeinderäte Ersatzliste: Zentrum 12, Sozialdemokratie 10, Deutsche Volkspartei 6, Bürgerpartei 8, Mittelstandspartei 3, Christliche Volkspartei in Baden 6, Kommunisten 3.  
Die Neuwahl kann somit für unsere Partei als ein schöner Erfolg bezeichnet werden. Die neugewählten Genossen im Gemeinderat sind: Valentin Köhmel und Heinrich Schmitt. W. S.

### Gemeinderatsbeschlüsse

Söllingen (Sitzung vom 3. Februar)  
Die Arbeiter für die Notstandsarbeiten der nächsten 14 Tage werden festgesetzt und dem Arbeitsamt Karlsruhe mitgeteilt. — Eine Einprache eines Gemeindeglieders gegen unrechtmäßige Veranlagung zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung wird im Sinne des Antragstellers verbeistehen. — Vom Kassenschluß der Gemeindefasse am 1. Februar in Höhe von 145 072 M. Einnahmen und 143 836 M. Ausgaben wird Kenntnis genommen. — Auf Schreiben des Bezirksamts betr. Bauarbeiten des Reichsanstalters Karl Wenz, soll vor Beantwortung genannten Schreibens die in Frage kommenden Grundstücksanträge gehört werden. — Gegen die Aufnahme eines Fürsorgeempfängers ins Krankenhaus werden Einwendungen nicht erhoben. — Ein Unterstützungsgeld wird abgelehnt. — Die Einmohnerschaft soll in ortsbildlicher Weise in Kenntnis gesetzt werden, daß zur Besehung des geringen Wasserstandes der Wasserleitung, hervorgerufen durch das Zusammenbrechen des Grundwassers aus den Schächern der niederen Lagen durch Regen, Straßbäume, nötigenfalls des Nachts die Hauptleitung abgestellt wird.

Berichtigung bzw. Nachschrift. In unserem letzten Bericht in Bezug auf den letzten Gegenstand der Beratung, Antrag des Reichsrichters betreffend auf es heißen: Und ihn wie in der Gemeinde Bergheim als Grundbesitzer mit gleichen Pflichten und Rechten um.

### Oberkirch (Sitzung vom 2. Februar)

Die vorliegenden Rechnungen wurden geprüft und zur Zahlung angewiesen. Es wurde der Antrag gestellt, allen Wohnortmarthandelsbetreibern, die hier wohnen, ihr Gehalt aber nicht an der Saupflicht haben, 1 Meter Standplatz freizugeben. Begründet ist der Antrag damit, daß vor den Gehäusen in der Hauptstraße jeweils 2 Meter nicht verriegelt werden. Hierzu wird zunächst bemerkt, daß in den Versteigerungsbedingungen folgender Satz enthalten ist: „Vor den Gehäusen ist eine Fläche von 2 Metern von der Versteigerung ausgenommen, die vom Gehäuseninhaber oder einem sonstigen Marktbewerber nicht benutzt werden darf; sie dient lediglich als unbehinderten Gehgangeszugang“. Eine vom Gemeinderat angeordnete Nachprüfung hat ergeben, daß diese 2 Meter jeweils auch tatsächlich frei und nicht durch einen Marktstand verstellt werden. Der Gemeinderat kann sich nach nochmaliger Prüfung nicht entschließen, eine Abänderung eintreten zu lassen und dem anstellten Antrag nicht stattzugeben, da nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung eine unterschiedliche Behandlung bezüglich der Zahlung der Abgabe bzw. Gebühr nicht erfolgen darf. Auch vom nachherstehenden Standpunkt aus betrachtet, erachtet angebracht, daß mehrere Anliegerstände nach den Gehäusen vorhanden sind. Die in der Hauptstraße wohnenden Gehganges haben somit keinen Vorteil, sie müssen vielmehr ihren Marktstandplatz in voller Breite freigeben. Für den Umbau der Oberkircher Reichsbrücke waren 2000 M. Staatsbeitrag in Aussicht gestellt bzw. zugesagt (suerst waren 3200 M. in Aussicht gestellt). Das Finanzministerium teilt nun mit, daß der Reichsminister des Innern der Gemeinde Oberkirch für die Verstärkung der Reichsbrücke eine einmalige Beihilfe aus der Reichswahlhilfe im Betrage von 2000 M. bewilligt hat und die mit Erlaß vom 30. Dezember 1929 in Aussicht gestellte Staatsbeihilfe in Höhe von 2000 M. damit erledigt ist. Der Gemeinderat drückt sein Bestreben über diese Art und Weise der Erledigung aus und beauftragt den Vorsitzenden, weitere Verhandlungen dahin zu führen, damit neben dem Beitrag aus dem Beihilfensatz noch ein Staatsbeitrag, wie in Aussicht gestellt, bewährt wird. Es kann nicht eingelehen werden, daß der Staat den Beihilfensatz dazu heranzieht, um sich einer schon längst gegebenen Zusage zu entziehen. Die Gewährung eines von der Gemeinde beantragt war, wäre schon deshalb angebracht gewesen, weil der Korridor durch Ausführung einiger Arbeiten, die sich während des Brückenumbaus als nötig erwiesen haben, etwas überschritten wurde und Oberkirch und das Reichthal durch die Grenzziehung nach dem Krieg in eine außerordentlich schwierige Lage kam. Eine besondere Berücksichtigung hätte schon aus den letzten angeführten Gründen erfolgen sollen. Der ganze Fremdenverkehr von Strassburg und dem Elsaß ist weggefallen. Was das für ein Tal, das auf Fremde angewiesen ist, bedeutet, bedarf keiner Erläuterung. Einige Stundungsgelände werden unter der Bedingung genehmigt, daß die entsprechenden Zinsen bezahlt werden. In letzter Zeit wird die Wahrnehmung gemacht, daß die Besahlung der Gebäudebesitzersteuer mit der Begründung verweigert wird, diese sei nicht zu zahlen bzw. je nachzulassen. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Steuer durch Gesetz festgelegt und deshalb auch zu entrichten ist. Der Gemeinderat weist nach, daß es sich um eine unbillige und in vielen Fällen harte Steuer handelt. Er hat deshalb auf Antragstellung in mehrgedehntem Maße Ermäßigungen und Stundungen gewährt. Die Gemeinden, die nur einen geringen Anteil an der Steuer haben müssen wohl oder übel diese einzahlen und haben damit vielfach viele Unannehmlichkeiten.

### „Togal gegen Grippe“

Mit Togal wurden laut zahlreichen Mitteilungen aus der ärztlichen Praxis bei der Behandlung von Grippe und Influenza sehr bemerkenswerte Erfolge erzielt. Deutsche Abwehr des Fiebers, Einschränkung des Schmelzes und Verminderung der schwersten Beschwerden trat bald nach Einnahme der Tabletten ein. Unangenehme Nebenwirkungen traten nicht beobachtet werden. Selbst bei hochgradigen und manchen schweren Fällen wurde eine schnelle Einwirkung nicht festgestellt. Das Präparat verdient deshalb bei Grippe und Influenza beachtet zu werden zumal es auch vielfach in Fällen wirksam, in denen andere Mittel versagen.

Sparsames und doch schmackhaftes Kochen ermöglicht MAGGI Würze





Vom 10. Februar bis einschl. 12. Februar finden in der **evangelischen Stadtkirche** jeweils nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

## Evangelisations-Vorträge

durch Herrn Pfarrer Modersohn statt  
Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.  
Gesangbücher mitbringen.

Zus Vergleichsverfahren über das Vermögen der Witwe Karoline geb. Wäger, geb. 1848, in Karlsruhe, Hauptstraße 102, wurde, nach erfolgter Befristung des Vergleichs vom 30. Januar 1931, aufgehoben. Die für den Schuldner bei Eröffnung des Verfahrens angeordnete Vermögensbeschränkung verliert für die Zukunft ihre Kraft. Karlsruhe, den 6. Februar 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 4.

Zus Vergleichsverfahren über das Vermögen der Witwe Karoline geb. Wäger, geb. 1848, in Karlsruhe, Hauptstraße 102, wurde, nach erfolgter Befristung des Vergleichs vom 30. Januar 1931, aufgehoben. Die für den Schuldner bei Eröffnung des Verfahrens angeordnete Vermögensbeschränkung verliert für die Zukunft ihre Kraft. Karlsruhe, den 6. Februar 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 4.

### Güterrechtsregister-Einträge.

In Band 11 Seite 41: Schott Franz Anton, Kaufmann, Karlsruhe und Luise geb. Ros, Vertrag vom 12. Dezember 1930, Gütertrennung.  
Seite 45: Rimmelin Josef, Kaufmann, Karlsruhe, und Rosa geb. Karl, Vertrag vom 14. Januar 1931, Gütertrennung, 3. 11. 31.  
Seite 46: Red Wilhelm, Kollereibehälter, Karlsruhe, u. Katharina geb. Kestler verw. Schramm, Vertrag vom 17. Oktober 1930, Gütertrennung, 4. 11. 31.  
Seite 47: Ritter Rudolf, Schlosser, Karlsruhe, u. Marie geb. Schwab, Vertrag vom 20. Januar 1931, Gütertrennung, 412.  
Seite 48: Haub Herrmann, Landwirt, und Ehrhartmeister, Staffort u. Frieda geb. Glaser, Vertrag vom 7. Januar 1931, Gütertrennung, 6. 11. 31. Amtsgericht Karlsruhe.

Ferdinand Madlinger  
**Der rote Hauslehrer**  
Ein Roman in Briefen  
170 Seiten, kartoniert,  
mit Photomontage-  
umschlag

**3.-**

**Volksfreund-Buchhandlung**  
Waldstraße 28 - Fernruf 7020/21

**NEU!**

**Badisches Landestheater**  
Montag, 9. Febr.  
Vollständige  
Februarvorstellung  
**Das Nachtlager in Granada**  
Romantische Oper von  
Konradin Kreutzer  
Bühnen: Siera  
Regie: Paulina  
Kaufmann: Blum,  
Falk, S. Erdinger,  
Dobner, Kallbach,  
Kiefer, Zöfel  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 21.30 Uhr  
Bretel C (1.00-7.00 Mk.)

Die 10. 2. Das Santo X  
Die 11. 2. Das Nachtlager in Granada  
Die 12. 2. Keine Vorstellung  
Die 13. 2. Fastnacht-  
Kabarett  
Die 14. 2. Fastnacht-  
Kabarett  
Die 15. 2. Fastnacht-  
Kabarett  
Die 16. 2. Fastnacht-  
Kabarett  
Die 17. 2. Fastnacht-  
Kabarett

**Colosseum**  
Montag 9.30 Uhr  
Singen:  
Thomson-Fähringer  
Stolzmann  
Widmann  
Kop-Kugler  
Entscheidungs-  
samt:  
Guerds-Risch

**Mädchen**  
16 bis 20 Jahre alt, bereit im Haushalt mit nur 1 1/2 Jahren. Sucht sich zur 1. März nach Karlsruhe zu verheiraten. Ang. unter Nr. 1664 an das Volksfreundbüro erbet.

Junges Ehepaar sucht 1 Zimmer und Küche, evtl. auch gegen ebensolche. Zu erl. unter Nr. 141 im Volksfreundbüro

**Möbl. Zimmer**  
in 2 Betten, sof. bill. zu verm. Kriegsstr. 109, p.

**Möbliertes Zimmer**  
mit Balkon im schönen Kurort an der Herr. zu vermieten. Adresse zu erfragen unter 5114 im Volksfreundbüro.

**Edelsten**  
mit 2 Zimmer-Wohnung auf 1. Stock zu 88 Mk. zu vermieten. Straßenbahn halbtägig. Günstig für Nebenberuf. M'ruhe-Winterheim, Grenzkirchstr. 2. 5158

**Qualitäts-Möbel**  
Modernes, eichenes **Büfett** 180 cm und **Credenz**  
Eichen, schön poliert  
**430 Mark**  
Möbelhaus Freundlich  
Kronenstr. 37/39

**Uhren aller Art**  
werden fachmännisch, prompt und **günstig** repariert bei  
**J. Gelmann**  
Kleine Reparaturwerkstätte  
Zähringerstraße 26  
Ankauf von Altkleid.

Über 100 gnt. erhält  
**Maß-Anzüge**  
**Mäntel, Oberz.**  
p. 10.4 an maß. Ge.  
u. Farb. 100. **Ge-  
rosch, Smoking- u.  
Kostümanzüge.**  
Ho. en. Joppen,  
neu u. geb., sowie  
**Gesegensprüche,**  
neu, in Qualität.  
**Anzüge u. Mäntel**  
honnent billig  
Zähringerstr. 550, II.

# Die Hausfrau hat das Wort

Tausende und aber Tausende von Hausfrauen decken ihren Bedarf täglich in den

## Pfannkuch-Filialen

Es interessiert uns nun, zu hören, ob und inwieweit die Hausfrauen (oder nicht) mit uns zufrieden sind. Beantworten oder erläutern Sie uns bitte folgende Fragen:

1. Warum sind Sie unler Kunde?
2. Was gefällt Ihnen besonders gut bei uns?
3. Bedient unler Personal Sie zu Ihrer Zufriedenheit?
4. Was wünlchen Sie geändert?
5. Waren Sie etwachen unler Kunde, warum blieben Sie fort?
6. Warum sind Sie noch nicht unler Kunde?
7. Was beanfanden Sie, oder was mißfällt Ihnen bei uns?

Geben Sie uns bitte Ihre Anregungen, wir freuen uns, denselben stattgeben zu können. — Für Ihr Interesse bedanken wir uns mit:

**10 ersten Preisen: je 1 Speise-Service, 23 teilig**  
**10 zweiten " je 1 Kaffee-Service, 15 teilig**  
**10 dritten " je 1 Besteck, 100 gr versilbert, 3 teilig**  
**10 vierten " je 2 Alpacca-Bestecken, 3 teilig**  
**10 fünften " je 1 Alpacca-Besteck, 3 teilig**

500 Trostpreisen in Form eines Gutscheines, der Sie berechtigt, bei Ihrem nächsten Einkauf doppelte Rabattmarken zu verlangen. Benützen Sie diese Gelegenheit Ihre Wünsche zu äußern und unterstützen Sie unseren „Dient am Kunden“

Sämtliche Einsendungen erbitten wir uns bis spätestens 23. Februar 1931 in einem Briefumschlag, verschlossen mit der Aufschrift „PREISFRAGE“ an unsere **Zentrale, Karlsruhe, Oberfeldstr. 14**, falls Sie diese nicht in der Sie bedienenden Filiale abgeben wollen

# Pfannkuch

Werbe-Abteilung

**Handelsregister-Einträge**  
1. Schröder & Co., Karlsruhe, Einzelkaufmann, Kaufmann Theodor Schröder, Ehefrau Regina geb. Portonius, Karlsruhe, Vertrag: Theodor Schröder, Kaufmann, Karlsruhe, 3. 11. 31  
2. Friedrich Holl, Karlsruhe, Einzelkaufmann, Kaden und Farben, Kaiserstraße 17, 7. 11. 31, Amtsgericht Karlsruhe 410

**Mietervereinig. K'ruhe (e. V.)**  
Grafstr. 100. (nur Briefk. Betr.) Geschäftsstr. 22, 513. 111

**Handelsregister-Einträge**  
1. Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Karlsruhe (Baden), Hauptst. Berlin Die Protura des Verwalt. Wagner ist erloschen. 3. 11. 1931.  
2. Badische Leberwerte in Karlsruhe Durch Beschluß der General-Versammlung vom 30. Dezember 1929 wurde das Grundkapital um 1 000 000 RM herabgesetzt und beträgt jetzt 50 000 RM, eingeteilt in 500 Aktien à 100 RM und der Gesellschaftsbeitrag entsprechend geändert. 6. 11. 31. Amtsgericht Karlsruhe

**Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!**



**Der wirtschaftliche Brennstoff**  
für Zentralheizungen, Etagenheizungen, Zimmeröfen und Herdfeuerungen ist der erstklassige

## Kammerofenbrechkoks

des Gaswerks Karlsruhe.

**Bestellungen:** Amalienstraße 53 part., am Kassenplatz, Telefon 3350-3358 und 3348, Schlachthofstraße 3, Telefon 6800-6808

**Schön's**  
reiner  
**Bienen-Honig**  
neue Ware  
eingetroffen  
nährhaft  
blutbildend  
heißsam  
10 % netto  
Mark 17.-

**L. Schön**  
Leopoldstr. 20  
Telefon 1889

**Schlafzimmer**  
pol. schönes Modell, hell, aus Holz, elegant mit Anzeig. 2 Betten, 2 Nachtk. m. Glasp., sehr herrlich, mit Spiegel u. 2 Stühle, gepolstert, für nur 725.- Mk. statt 925.- zu verkaufen.  
**Hain & Künzler**  
Waldstr. 6, kein Laden

**Notverkauf**  
In Angenhof, bism. **Wollhammgarn** ab Fabrik 22. 8. 30. Wera. Völlsch 167.

**Transporte** all. Art u. fern mit 1/2 l. Die gr. wagen über 2000 kg. transport. e. Minibus, Koch, Harbiller, 200 kg. Telefon 4765.

**Herrenjahrbad**  
wie neu, für nur 30.- **Sprech-Apparat** noch neu, im zu verkaufen billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 32, 4. 11.

Alle! alle Schutzmacher- und Handwerker, Nähmaschinen, weiche, pramit u. bill. repariert. Kostbare genügt. 2152. Südt. Werdn. 4.

**Ball- und Wästen**  
Kostüm u. 12. 4. Wintermäntel, 12. 4. an angefert. Maßwerk, den u. Entwurf. 1.21. 4. Ballbüch. 33, 2. Tr. 1.

**Gartenhüte**  
zu kaufen u. einzeln. **Beierheim, Wägen** Alexanderstr. 46, 2. Et.

**AUSFREUND!**  
in Stunden der Freude,  
**als Begleiter** auf Reise und Fahrt,  
**als Berater** in Stunden der Arbeit,  
**als Helfer** im Kampf ums Dasein,  
**immer unsere Bücher!**  
Volksfreund-Buchhandlung  
**KARLSRUHE**  
Waldstraße 28  
Fernruf 7020 und 7021